

Zum Gedenken an Grete Schär-Steinger, Brittnau Oktober 1920 - 20. Dezember 2011

„Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so war es Mühe und Arbeit“. So spricht der 90. Psalm. Bei Grete Schär-Steinger waren es sogar 91 Jahre, als sie kurz vor Weihnachten 2011 in die Ewigkeit abberufen wurde. Belastet wurde ihr Leben schon früh. Sie war das erste Kind von Ernst und Lina Steinger-Müller. Als Grete im Oktober 1920 geboren wurde, wohnten die Eltern in Müllheim, 40 Kilometer nördlich von Basel. Ein halbes Jahr später suchte und fand die junge Familie eine neue Heimat in Solothurn. Dort durfte Grete zusammen mit ihrer um drei Jahren jüngeren Schwester eine glückliche Kindheit verbringen. Aber schon im Alter von acht Jahren legte sich ein Schatten auf das Familienleben. Die Mutter erkrankte unheilbar und vier Jahre später musste das damals zwölfjährige Mädchen den Verlust ihres Vaters beklagen. Zur Konfirmation in der reformierten Kirche Solothurn erhielt es den Spruch „Herr, lass deine Güte und Treue allewege mich behüten“. Er sollte Stütze und Hoffnungsträger in der nachfolgenden schweren Zeit ohne Vater und an der Seite einer kranken Mutter sowie darüber hinaus das ganze Leben hindurch werden.



1943 lernte Grete ihren zukünftigen Gatten Kurt Schär vom Sennhof kennen und vier Jahre später heiratete das Paar. Die Familie blieb zusammen. Kurt Schärs Mutter Rosa und deren Tochter Margrit wohnten im Erdgeschoss, Grete bezog mit ihrem Gatten und ihrer Mutter Lina die obere Wohnung des neuen Zweifamilienhauses im Hinterreich. 1949 wurde die Ehe mit der Geburt des Sohnes Fritz gesegnet. Das Leben in der Familiengemeinschaft war erfüllt von der Arbeit des Gatten in der ehemaligen Firma Citrovin und später bei der Ringier AG in Zofingen. Grete besorgte den Haushalt und pflegte zudem bis 1967 ihre kranke Mutter. Heimarbeit gab einen Zustupf in das Familienbudget; Entspannung fand sie in ihrer spärlichen Freizeit beim Stricken und Nähen.

Es folgten Jahre mit Sonnen- und Schattenseiten. Freude brachte 1978 die Heirat des Sohnes Fritz Schär mit Vreni Plüss, die sich als verständige und hilfsbereite Schwiegertochter ins Familienleben einbrachte; Leid legte sich über Grete 1991 durch den Tod ihres Gatten. Sie lenkte sich von diesem Schicksalsschlag mit Handarbeiten und dem Lösen von Kreuzworträtseln ab und unternahm auch gerne kleine Ausflüge allein oder in Begleitung des Sohnes, der Schwiegertochter und der Schwägerin. Aber die dritte Lebensphase wurde ab Mitte 2007 überschattet von der schweren Erkrankung der Schwiegertochter. Dies und die sich vermehrt bemerkbar machenden Altersbeschwerden veranlassten Grete anfangs Februar 2008 zum Übertritt ins Altersheim Hardmatt. Am gleichen Wochenende wie dieser Umzug verstarb die Schwiegertochter Vreni im Alter von erst 51 Jahren. Dieser Schicksalsschlag traf sie ebenso hart wie ihren Sohn.

Zwar gewöhnte sich Grete Schär-Steinger dank der herzlichen Aufnahme und Begleitung rasch an neue die Umgebung. Nach dem 90. Geburtstag am 24. Oktober 2010 verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand jedoch zunehmend; in den letzten ihr noch verbleibenden Wochen konnte sie das Krankenbett nicht mehr verlassen. Am 20. Dezember 2011 schloss sie die Augen für immer. Die Verstorbene wird in Brittnau als die stille und lebenswürdige Frau mit der Sonnenbrille in Erinnerung bleiben. Sie war nämlich an einem Auge blind gewesen und musste diese Brille zur Schonung des anderen tragen.

Kurt Buchmüller, Brittnau